



Was ist ein Schottergarten?

Gartenflächen, die hauptsächlich aus Steinen, Schotter oder Kies bestehen, werden als Schottergärten bezeichnet. Hierzu zählen auch kleinere Teilflächen auf größeren Grundstücken. Diese Flächen sind wenig oder gar nicht bepflanzt und befinden sich häufig auf einer Folie oder einem Vlies um das Durchwachsen von Naturgräsern und –kräutern zu verhindern. Auch in den Orten unserer Samtgemeinde Rethem sind vermehrt solche Flächen anzutreffen.

Schottergärten werden oft mit Kiesgärten verwechselt. Kiesgärten hingegen sind lebendige Gärten voller lebender Stauden und Blumen die mit Kies umgeben sind und ohne durchgehendes Vlies oder Folie gestaltet werden.



(Foto: Nabu)

Vorteile eines Schottergartens

Er gilt als pflegeleichter als ein traditioneller Garten mit Gräsern und Pflanzen. Im Gegensatz zu diesem muss die Fläche weder gewässert, gemäht oder beschnitten werden. Es ist kein Kraut zu zupfen und es fällt kein Grüngut an. Lediglich die Oberfläche ist ganzjährig von Schmutz, Blütenstaub und –blättern und im Herbst von Laub zu befreien.

Nachteile eines Schottergartens

Ein Schottergarten ist teuer und nicht sehr langlebig. Seine Nutzungsdauer wird mit ca. 10 Jahren angegeben. Wesentliche und überaus wichtige Funktionen für die Umwelt gehen verloren: Vögel und Insekten finden hier keinen Lebensraum – weder Unterschlupf noch Nahrung.

Durch die Versiegelung kann der Boden wichtige Funktionen nicht mehr erfüllen: Die Drainage- und die Filterfunktion gehen verloren, ebenso die Funktion als lokaler Wasserspeicher. Gerade bei Starkregen werden umliegende Flächen übermäßig belastet. Das wertvolle Regenwasser wird nicht gespeichert und fließt ab. Neben vermehrten kurzzeitigen Überflutungen in den Wohngebieten werden Bäche und Flüsse belastet und Hochwassersituationen werden häufiger und weniger steuerbar.

Schottergärten führen durch die Wärmespeicherung in den Steinen zu einer Überhitzung der Umgebung. Das ist in den vermehrt auftretenden trocknen und heißen Sommern nicht nur unangenehm, sondern für die Umwelt schädlich.

Darüber hinaus ist ein Schottergarten für die meisten Menschen kein „Hingucker“ – optisch fällt er deutlich gegenüber einer mit Pflanzen gestalteten Fläche ab. Dies gilt erst recht, wenn die Oberfläche nicht gepflegt und regelmäßig von Laub, Blütenblättern und Unrat freigehalten wird. Selbst ein naturnaher, nur wenig gepflegter Garten mit unterschiedlichen Sträuchern und Pflanzen, wird von nahezu allen Betrachtern als deutlich attraktiver und interessanter wahrgenommen. Ein Schottergarten sieht stets gleich aus: Kein jahreszeitlicher Wechsel, keine Blüten, kein Duft einer Blume, kein Vogel und keine summenden Insekten.

Sind Schottergärten erlaubt?

Nein. In § 9 (2) der Niedersächsischen Bauordnung (NBauO) ist geregelt: „Nicht überbaute Flächen der Baugrundstücke müssen Grünflächen sein, soweit sie nicht für eine andere Nutzung erforderlich sind.“ Diese Regelung bezieht sich nicht nur auf Schottergärten, sondern regelt auch, dass für Verkehrsflächen und Terrassen nur erforderliche Flächen versiegelt werden dürfen. Dies gilt nicht nur für private Flächen, sondern auch für Gewerbe und Kommunen.

Das Urteil des Oberverwaltungsgerichts (OVG) Lüneburg vom 17. Januar 2023 hat diese Regelung nochmals ausdrücklich bestätigt. Zuständig für die Einhaltung und Überwachung dieser Regelung ist der Landkreis Heidekreis als zuständige Bauaufsichtsbehörde. Er entscheidet unter anderem über den Rückbau bereits versiegelter Flächen. Für bestehende Schottergärten und übermäßig versiegelte Flächen gibt es keinen Bestandsschutz!

Alternativen: preiswert, gut und pflegeleicht

Ein einfacher, mit Pflanzen gestalteter Garten ist kostengünstig und macht auf Dauer weniger Arbeit als ein Schottergarten. Für kleinere Flächen ist auch das Ausbringen einer einfachen Blumensaatmischung im Frühling eine Alternative. Auf Kies oder Steinen wirken Blütenblätter und Laub aus der Umgebung störend und auf Dauer machen sich Moose breit. Ein lebendiger Garten mit viel Grün, pflegeleichten Stauden, Blumen, Sträuchern und Kletterpflanzen wirkt freundlich



und einladend. Zur Abdeckung größerer Flächen bietet sich Rindenmulch an. Wenn bei der Bepflanzung darauf geachtet wird, dass zu jeder Jahreszeit etwas blüht, erhöhen sich Attraktivität und „Wohlfühlfaktor“ sowohl für den Hausbesitzer wie auch für Vögel und Insekten, denen damit Lebensraum und Nahrung geboten wird. Selbst ein wenig gepflegter naturnaher Garten ist ein großer Mehrwert für den Boden und die Umwelt und damit für uns.

Pflegeleicht: So kann ein ehemaliger Schottergarten aussehen (Foto: Nabu)

Weitere Informationen finden Sie unter anderem im Internet auf Seite des Nabu unter:

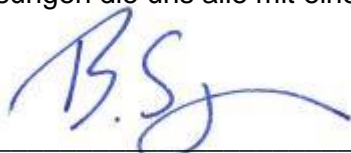
<https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/grundlagen/planung/26659.html>

Wo kann ich mich informieren

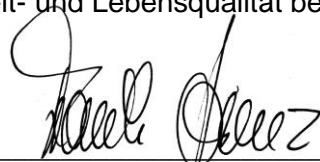
Vor Ort: Wolfgang Welle
Tel.: 0172-5146827
eMail: welle-w@t-online.de

Fazit

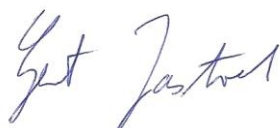
Wir wünschen uns für unsere Orte den Verzicht auf Schottergärten und übermäßig versiegelte Flächen. Unser Ziel ist es, die Samtgemeinde Rethem lebenswert und umweltgerecht zu erhalten und zu gestalten. Wir weisen auf die bestehenden gesetzlichen Regelungen hin und fordern alle Besitzer von Schottergärten auf, diese zurück zu bauen. Es gibt preiswerte und pflegeleichte Lösungen die uns alle mit einem Mehrwert an Umwelt- und Lebensqualität belohnen.



Björn Sybank
Bürgermeister Samtgemeinde Rethem (Aller)



Frank Leverenz
Bürgermeister Stadt Rethem (Aller)



Gert Jastremski
Bürgermeister Gem. Böhme



Sascha Wöhlk
Bürgermeister Gem. Frankenfeld



Cort-Brün Voige
Bürgermeister Gem. Häuslingen